

Vorwort

Sylvia Plaschil

Julius Kühn-Institut (JKI), Institut für Züchtungsforschung an gartenbaulichen Kulturen, Erwin-Baur-Str. 27, 06484 Quedlinburg

E-Mail: sylvia.plaschil@julius-kuehn.de

Sechs Jahre nach der ersten Veranstaltung dieser Art fand am 13. und 14. März 2017 im Institut für Züchtungsforschung an gartenbaulichen Kulturen des Julius Kühn-Instituts (JKI) in Quedlinburg das 2. Symposium Zierpflanzenzüchtung mit rund 100 Teilnehmern aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den Niederlanden statt. Das Symposium richtete sich an alle auf diesem Gebiet arbeitenden Wissenschaftler, Praktiker und Berater, Verbände sowie an Vertreter aus der Politik. Organisatoren des Symposiums waren das JKI, der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP), der Bundesverband Zierpflanzen (BVZ) im Zentralverband Gartenbau e.V. (ZVG), die Gemeinschaft der Züchter vegetativ vermehrbare Zier- und Obstpflanzen – CIOFORA Deutschland sowie die Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPi).

Im vielfältigen Programm gab es Beiträge zu pflanzengenetischen Ressourcen und deren Verfügbarkeit unter Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen (Nagoya-Protokoll), dem Schutz von Sorten und Innovationen sowie aktuellen Entwicklungen in der Züchtungsmethodik. Wie wissenschaftliche Erkenntnisse in der praktischen Zierpflanzenzüchtung genutzt werden und welcher zukünftige Forschungsbedarf besteht wurde im weiteren Verlauf des Symposiums diskutiert. Darüber hinaus standen die Ausbildung von Fachkräften an Hochschulen und Universitäten für die Branche und die Förderung von Forschungsprojekten auf der Agenda.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Rundgang durch die Labore des Instituts für Züchtungsforschung an gartenbaulichen Kulturen sowie das Forschungsgewächshaus des JKI, wo Wissenschaftler Einblick in aktuelle Forschungsthemen gaben.

Die Teilnehmer des Symposiums sind sich einig, dass Züchtung und Züchtungsforschung bei Zierpflanzen in Deutschland einen hohen Stellenwert besitzen und weltweit anerkannt sind. Um diese gute Position in Zeiten der Zentralisierung und Globalisierung aufrecht zu erhalten, ist es notwendig, auch in Zukunft qualifizierte Fachkräfte im Gartenbau und in der gartenbaulichen Pflanzenzüchtung an deutschen Hochschulen und Universitäten auszubilden, eine ausreichende finanzielle Förderung für die Züchtungsforschung an Zierpflanzen in wissenschaftlichen Einrichtungen und Praxisbetrieben bereitzustellen sowie den Zugang zu genetischen Ressourcen zu gewährleisten.

